

**Philippus-Gemeinde-Brief
September bis November 2010**



**... und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.**

Psalm 103,2

... und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen
Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes
getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit mit Gnade
und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Psalm 103, 1-5

Dankbar denke ich an manches Gute und Schöne in meinem Leben, wenn ich das höre.

Zuerst einmal vordergründig: Ich bin für die langen Sommerferien dankbar, in denen ich mich prima erholen konnte. Zwei Wochen an der Nordsee taten mir gut. Ich konnte vom Alltag mal abschalten und hatte die Zeit, ein gutes Buch zu lesen. Ich konnte auch Freunden, bei denen ich mich lange nicht mehr gemeldet habe, mal einen Brief schreiben. Ich konnte vor allem mit den Menschen, die mir total wichtig sind, viel Zeit verbringen.

Dadurch kann ich jetzt wieder mit frischen Kräften die Aufgaben, die in meiner neuen Gemeinde auf mich warten, angehen.

In dem Punkt bin ich sicher auch dankbar für meine Arbeitsstelle, den neuen spannenden Abschnitt in meinem Leben und die vielen Menschen, die mir hier herzlich und freundlich begegnen.

Dazu fällt mir das bekannte Lied „Danke für diesen guten Morgen“ ein. Gerade die dritte Strophe spricht mich an und spiegelt mein Lebensgefühl wieder: „Danke für meine Arbeitsstelle, danke für jedes kleine Glück. Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.“

Manchmal sind es dabei gar nicht die großen, sondern die kleinen Dinge im Leben, die mir Freude bereiten. Ich denke da z.B. an die beiden Kaninchen, das Eichhörnchen und den Igel in meinem Garten oder an das Kind, das mir

fröhlich zuwinkt und über die Straße hinweg zuruft: Hallo Herr Eberhard!

Vermutlich kennen Sie ähnliche Dinge, über die Sie sich freuen und für die Sie einfach dankbar sind.

Vielleicht denken Sie auch an das Bild vorne auf unserem Gemeindebrief, das schon die Herbstzeit und den Erntedankgottesdienst im Blick hat.

Es macht uns deutlich: Wir werden mit allem, was wir zum Leben brauchen, reichlich versorgt. Gott meint es wirklich gut mit uns!

Unser Leben ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Geschenk!

In dem Sinne können wir sicherlich Gott danken, ihn loben und in die Worte aus Psalm 103 einstimmen „und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:“

Bemerkenswerterweise endet dieser Satz nun aber nicht mit einem Ausrufezeichen, sondern mit einem Doppelpunkt.

Der Beter aus Psalm 103 geht nun darauf ein, was eigentlich das Gute ist, das Gott uns im Leben schenkt. Da wird er ganz tiefgründig, wenn er weiter spricht: „der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.“

Daran wird klar: Das Gute sind nicht nur die kleinen und

großen Freuden des Lebens, die wir genießen können. Da könnte ja mancher unter uns zu Recht dagegen halten, dass er das so gerade nicht erfährt und manches Schwere zu tragen hat.

Das Gute besteht gerade darin, dass Gott unsere Beziehung zu ihm wieder heil und gesund macht!

Im Glauben an Jesus Christus dürfen wir wissen, dass Gott all das, was zwischen ihm und uns liegt, was an Schuld da ist, wegnimmt und eine ganz feste, liebevolle Verbindung zu uns Menschen eingeht!

Im Glauben an Jesus Christus dürfen wir wissen, dass Gott sich voll und ganz für uns einsetzt und wie ein guter Freund für uns da ist, komme was mag!

Das ist es, was uns tatsächlich in unserem Leben tragen kann - nicht nur dann, wenn es uns richtig gut geht, sondern auch dann, wenn wir manches Schwere durchmachen.

Darauf dürfen wir letztendlich vertrauen und dankbar in die Worte aus Psalm 103 einstimmen:

„und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Klaus Eberhard, Pfarrer



Herzlichen Dank für Ihre Spenden 2009

Mit großer Dankbarkeit schauen wir auf das vergangene Jahr zurück.

Um unsere umfangreiche Jugendarbeit und die Kindertagesstätte finanzieren zu können, reichen die uns zugewiesenen Kirchensteuern leider nicht mehr aus. Durch Ihre große Bereitschaft zum Geben konnten wir diese

Lücke schließen. Etwa ein Drittel unseres Gemeindehaushalts wird aus Spenden aufgebracht.

Des weiteren konnten wir aber auch vieles andere, wie Freizeiten für Jung und Alt, Mitarbeiterschulungen, Welcome-Gottesdienste und die Vielfältigkeit der Kirchenmusik durch Ihre Spenden erst möglich machen.

Wer unterstützt was:

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1. Philippus-Förderverein: | Gemeindeleben |
| 2. Aktion 98x10: | Jugendpastor |
| 3. Klingelbeutel: | Diakonie,
Jugendarbeit |
| 4. Sammlung im Advent: | Jugendarbeit,
Senioren |
| 5. KiTa-Förderverein: | Kindertagesstätte |



Zählen wir alle Ergebnisse dieser Liste zusammen, so gab es von 2008 auf 2009 zwar Verschiebungen zwischen den Sammlungen. Besonders die Aktion 98x10 für den Jugendpastor ist sehr gut angelaufen.

Insgesamt verzeichneten wir aber von 2007 auf 2008 eine deutliche Steigerung der Gesamtspenden, von 2008 auf 2009 eine leichte Steigerung und das trotz der Finanzkrise. So schauen wir getrost in die Zukunft und danken Gott. Wenn Sie uns weiter so großzügig unterstützen, können wir das, was uns wichtig und teuer ist, weiterführen.

Dafür herzlichen Dank!

Für das Presbyterium:
Susanne Gries, Vorsitzende

Unser neuer Organist

Hallo liebe Philippus-Kirchengemeinde, wie viele von Ihnen schon wissen, bin ich, Martin Honsberg, der Nachfolger von Johannes Kruse und somit neuer Organist der Philippus-Kirchengemeinde.

Zu mir: Ich bin 21 Jahre alt, spiele Klavier, Trompete, Orgel, singe in Chören und spiele ein bisschen E-Bass und Akkordeon.

Seit meinem 13. Lebensjahr habe ich Gottesdienste in meiner Heimatgemeinde begleitet und studiere seit dem 01.04.2010 Kirchenmusik an der Musikhochschule hier in Köln. Daher freue ich mich, auch hier wieder eine Gemeinde gefunden zu haben und so freundlich und offenherzig aufgenommen worden zu sein.



Martin Honsberg

Gott zu danken und Ihn zu loben für alles Gute, das Er uns getan hat, das ist das Thema nicht nur der Andacht. Auf jeder Seite dieses Gemeindebriefes wird über etwas berichtet, wofür wir Gott von Herzen danken wollen:

- Für die Spenden, die uns eine vielseitige Gemeindearbeit ermöglichen;
- für den neuen Organisten und das schöne Gemeindefest;
- dafür, dass es Christen gibt, die, wie z.B. die Mitarbeiter von Open Doors, verfolgte Christen unterstützen.
- Wir danken Gott für unseren Jugendpastor, der über seine vielseitige und segensreiche Tätigkeit berichtet.
- Wunderbar ist es, wie Gott unsere Gemeinde von den ersten Anfängen bis heute bewahrt und gesegnet hat. Herr Billau berichtet darüber in einem Interview.
- Wir danken Gott, dass Er uns nach fast einem Jahr der Vakanz einen neuen Pfarrer gegeben hat.

Danket dem Herren, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich!

Werner Blumenstein



Viele Teile ergeben ein Ganzes



Das war das Motto des Familiengottesdienstes, mit dem unser diesjähriges Gemeindefest begann.

Ein zerlegtes Fahrrad stand im Mittelpunkt des Anspiels von Jugendlichen. Es wurde deutlich: nicht nur Rahmen, Lenker und Reifen sind wichtig, sondern auch so unscheinbare Teile wie Speichen und Ventile. Dieses Bild übertrug dann Pfarrer Eberhard bei seiner Predigt über 1.Kor 12, 12-27 auf die Gemeinde. Jeder wird gebraucht !

Auch unser Gemeindefest gelang nur mit vielen helfenden Händen. Der CVJM hatte einen Spieleparcours aufgebaut. Trotz der wenig sommerlichen Temperatur wagten sich sogar einige

auf die Wasserrutsche. Ständig besetzt war die Goalbox, ein transportabler „Fußballkäfig“, aus dem unser neuer Pfarrer gar nicht mehr herauswollte. Als ausgewiesener Fußball-experte versteigerte er nach amerikanischer Art einen Weltmeisterschaftsball von 1986 mit den Unterschriften der damaligen WM-

Teilnehmer. Sogar erklärte Fußballmuffel hätten dieses Prachtstück gerne ersteigert. Am Ende war Herr Herrig der Glückliche. Und für unsere Jugendarbeit kamen 260 Euro zusammen.

Für die Versorgung der hungrigen Mägen waren wieder die bewährten Helfer am Grill und die Frauenhilfe am Kuchenbuffet zuständig.

Fazit: ein fröhliches Fest, und im nächsten Jahr haben wir sicher wieder besseres Wetter.

Renate Hesemann



Getreu bis in den Tod - Wo der Glaube am meisten kostet

Wir haben derzeit die größte Christenverfolgung aller Zeiten. Weltweit werden 100 Millionen Christen verfolgt, weil sie sich zu Jesus Christus bekennen. Hier will Open Doors helfen.



Open Doors wurde 1955 von dem Holländer Anne van der Bijl gegründet, der als „Bruder Andrew“ oder „Der Schmuggler Gottes“ weltweit bekannt wurde. Legendär sind die Geschichten, wie er mit seinem VW-Käfer Bibeln hinter den früheren „Eisernen Vorhang“ schmuggelte.

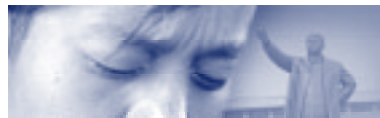
In rund 50 Ländern versorgt das überkonfessionelle Hilfswerk Christen, die aufgrund ihres Glaubens benachteiligt oder verfolgt werden, mit Bibeln und christlicher Literatur; es bildet Gemeindeleiter aus, engagiert sich für Gefangene und unterstützt die Familien ermordeter Christen.



In der freien Welt hält das Werk Vorträge und Veranstaltungen u. a. in Kirchen und Gemeinden, um für das Thema Christenverfolgung zu sensibilisieren und zum Gebet für die verfolgte Kirche aufzurufen. Die Arbeit von Open Doors Deutschland e.V. wird durch Spenden finanziert.

Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.

Wir haben einen Mitarbeiter von Open Doors für unsere Hauskreisfreizeit in Köttingen, 12.-14.11.2010, eingeladen. Er wird uns über die Situation in Nordkorea berichten. Dort werden die Christen seit Jahren am brutalsten verfolgt.



Ihr Glaube an Jesus Christus kann sie das Leben kosten: Nur heimlich im Untergrund leben Christen in Nordkorea ihren Glauben. Wer entdeckt wird – etwa beim Beten oder Bibellesen – kommt mit seiner gesamten Familie in ein Arbeitslager oder wird sofort hingerichtet. Seit acht Jahren in Folge führt Nordkorea den Open Doors-Weltverfolgungsindex an. Doch inmitten dieser Dunkelheit hält die Untergrundgemeinde mutig aus - und wächst unaufhörlich.

Sie sind herzlich eingeladen, als Tagesgast an diesem interessanten und hochaktuellen Seminar teilzunehmen. Informationen und Anmeldung bis

10. November an:
Wolfgang und Christine Wilke,
Tel. 0221-35 40 83.



Wolfgang Wilke

Aus dem Leben eines Jugendpastors

Vor einem Jahr ging es los. Fertig mit Studieren. Zack, ab raus in die W E L T. Seitdem ist einiges passiert.

A R B E I T. Aber, hmm, ja, was arbeite ich eigentlich so als Jugendpastor in einer Kirchengemeinde und im CVJM? Das frag ich mich selber oft. Auf jeden Fall eher selten das, was ich studiert habe.

Ich versuche es einfach mal über Berufsfelder zu definieren:

1. **Manager:** In erster Linie stehe ich vor der spannenden Aufgabe, einen Haufen Gruppen in der Jugendarbeit zu koordinieren. Ich kann nur immer wieder staunen, was alles hier stattfindet. Wer mich etwas genauer kennt, wird jetzt vielleicht etwas ins Grübeln kommen. Zum Glück habe ich aber vor Jahren schon das Prinzip „Chaos mit System“ urbar gemacht.

2. **Mentoring:** Zugleich ist aber auch natürlich die Begleitung der Mitarbeiter und Jugendlichen enorm wichtig. Dies findet während Stundenvorbereitungen, in Hauskreisen oder auch Einzelbegleitung statt.

3. **Mediator:** Als Jugendpastor bin ich natürlich zuerst für die Jugendarbeit zuständig. Dennoch ist es für mich auch sehr wichtig, für die Gemeinde als Ganzes da zu sein und auch als solche zu fördern. So habe ich auch gern in

verschiedenen Kreisen mal „Hallo“ gesagt, oder auch Veranstaltungen mitgeplant, zu denen alle herzlich eingeladen waren - zuletzt der Singstar-Abend (eine Art Karaoke; s. Foto).



4. **Lehrer:** Fortbildung für die Mitarbeiter ist essentiell wichtig. So gab es und wird es auch weiterhin zu verschiedenen Themen jedes Quartal ein Seminar geben, sei es zum Thema Exegese, Spiele. Vielleicht haben Sie ja ein Thema - dann schlagen Sie es mir vor.

5. **Theologe:** Ja, auch das kommt noch vor. Meine eigentliche Kernkompetenz - so würde man es wohl heute ganz modern ausdrücken. Natürlich halte ich auch Gottesdienste, Andachten oder vertrete auf andere Weise theologische Gedanken - in der Hoffnung, dem Glauben eine Relevanz für den Alltag zu geben und ihn alltagstauglich zu machen.

So sieht das grob gesagt aus. Oder so ähnlich. Immer noch sehr spannend. Ich bin gespannt, wie das nächste Jahr wird.



Alexander Hauber

Unsere Gemeinde begann in der Schul-Aula

Interview mit Herrn Hubert Billau



Herr Billau, Sie haben im März Ihren 90. Geburtstag gefeiert, wohnen seit 1923 in der Mannsfelder Straße und sind eines unserer ältesten Gemeindeglieder. Was können Sie uns über sich und die Anfänge unserer Philippus-Gemeinde in Raderthal erzählen?

Meine Vorfahren waren Hugenotten und kamen aus Frankreich und schrieben

sich ursprünglich Billou. Kürzlich sah ich im Fernsehen einen französischen Politiker, der schrieb sich genau wie wir „Billau“.

Geboren bin ich in der Zwirner Straße in der Nähe der Bottmühle. 1923, ich war gerade drei Jahre alt, zogen wir in die gerade fertiggestellten Genossenschaftshäuser in der Mannsfelder Straße. Damals war überall noch viel freies Gelände und es war hier noch wie auf dem Dorf.

1926 wurde ich in die Evangelische Volksschule Bayenthal, Cäsarstraße, eingeschult. 1932 erfolgte der Umzug in die neue und größere Evangelische Volksschule Bayenthal in der Annastraße.

Zu welcher Gemeinde gehörten Sie?

Damals gehörte die Mannsfelder Straße bis zur Kreuznacher Straße noch zur Gemeinde Bayenthal. Dort wurde 1934 das

Gemeindehaus, das Martin-Luther-Haus in der Mehlemer Straße, errichtet und wir als Konfirmanden durften damals bei dem feierlichen ersten Spatenstich dabei sein. Auf der linken Seite des Eingangs wurde ein Steinrelief von Martin Luther angebracht und auf der rechten Seite das eines SA-Mannes.

1934 wurde ich von Pfarrer Rathschlag konfirmiert, der, obwohl kurz vorher aus politischen Gründen in den Ruhestand gegangen, uns versprochen hatte, als letzte Amtshandlung uns noch zu konfirmieren. Nach dem Krieg wurden die Gemeindegrenzen verändert und wir gehörten dann zu Zollstock und gingen dort zum Gottesdienst.

Wie kam es dann zur Gemeinde Raderthal?

Durch den Zuzug von vielen evangelischen Flüchtlingen stieg die Zahl der Gemeindeglieder rapide an. Zwischen Markusstraße und Raderthalgürtel war noch viel Bauland frei. Die Häuser dort entstanden erst Anfang der 50er Jahre.

Es war in der zweiten Hälfte der 50er Jahre und unsere beiden Kinder gingen in die Annastraße zur Schule. Eines Tages kamen sie nach Hause und sagten: „Mama, Papa, da ist heute Abend eine Versammlung in der Schule, und da ist ein evangelischer Pfarrer, der will zu den Eltern sprechen.“ Da sind wir hingegangen und da war der Pfarrer Proescholdt. Der hat sich vorgestellt, er sei beauftragt, wegen des starken Bevölkerungszuwachses eine neue Gemeinde in Raderthal/Raderberg aufzubauen. Das war ja hier fast noch wie auf dem Dorf und hat sich erst nach dem Krieg alles entwickelt. Da muß wohl mal ein Stadtver-

ordneter im Rat der Stadt Köln gesagt haben „Wir müssen Raderberg und Raderthal aus ihrem Dornröschenschlaf erwecken. Wir haben da noch so viel Bauland, da wollen wir bauen.“

In dieser ersten Versammlung in der Aula der Volksschule Annastraße erläuterte uns dann Pfarrer Proescholdt, wie er sich den Aufbau der Gemeinde vorstellte. Alle 14 Tage sollte hier in der Aula am Sonntagmorgen um 11 Uhr Gottesdienst gefeiert werden. Einige zog es in die Gemeinde nach Zollstock und einige nach Bayenthal.

Warum gerade um 11 Uhr? Das ist doch eine ungewöhnliche Zeit.

Ja, es kam manchmal vor, daß Pfarrer Proescholdt um 10 Uhr auch in Zollstock den Gottesdienst gehalten hat und dann husch, husch, zu uns herüber in die Schul-Aula kam. Einmal passierte es, dass er ins Auto steigen und zu uns herüberkommen wollte, da fand er seinen Autoschlüssel nicht. Er war völlig nervös, aufgereggt und unter enormem Zeitdruck, die Gemeinde in der Aula war schon versammelt und wartete auf den Pfarrer, doch der kam nicht. Nach langem hin und her fand er den Schlüssel, der durch ein Loch in der Jackentasche ins Innenfutter gerutscht war. Als er dann kam und uns das erzählte, haben wir uns fast kaputtgelacht.

Wie müssen wir uns den Gottesdienst in der Aula denn vorstellen?

Den Küsterdienst habe ich mit meiner Frau und unseren Kindern gemacht. Der Hausmeister der Schule hat mir

viertel nach zehn die Räume aufgeschlossen, damit ich den Gottesdienst vorbereiten konnte. Wir hatten damals einen sehr guten Gottesdienstbesuch, die Aula war rappellvoll. Von einem Gönner hatten wir ein Harmonium zur Begleitung der Liturgie und Lieder erhalten, das von Herrn Lange, Kirchmeister unserer Gemeinde, gespielt wurde. Von einem anderen lieben Menschen hatten wir das Altarkreuz erhalten.

Das Rednerpult, das jetzt noch im Gemeindesaal steht und dort auch benutzt wird, war früher unsere Kanzel. Es müssen heute noch die Nägel zu sehen sein, an denen wir das Antependium aufgehängt hatten.

Vielen Dank für das Interview.

Fortsetzung folgt.

Das Interview führte Wolfgang Wilke



Wolfgang Wilke

Wechsel: Klaus Eberhard tritt die Nachfolge von Björn Heymer an



Am 6. Juni wurde Klaus Eberhard offiziell als Nachfolger von Björn Heymer vorgestellt. Nach einem dreiviertel Jahr wird damit eine empfindliche Lücke im Gemeindeleben geschlossen. Im festlichen Gottesdienst übernahm der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Köln-Süd, Pfarrer Dr. Bernhard Seiger, persönlich die Einführung. Zahlreiche Gemeindemitglieder und Pfarrer der ehemaligen und neuen Gemeinde von Herrn Eberhard hießen unseren neuen Seelsorger willkommen. Beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal wurden Willkommensworte gesprochen und Geschenke überreicht. Herzlich und mit viel Wohlwollen sei er aufgenommen worden, so Klaus Eberhard über seine ersten Tage in der Philippusgemeinde. Er freut sich besonders über die missionarische Ausrich-

tung, die sich z.B. in den Welcome-Gottesdiensten zeige. Der gebürtige Wuppertaler studierte evangelische Theologie hauptsächlich in Tübingen, und war als Vikar im Rheinland tätig. Zuletzt arbeitete er sechseinhalb Jahre als Pfarrer der Erlöserkirchen-Gemeinde in Bonn-Bad Godesberg. In Raderthal möchte Klaus Eberhard nun die lebendige Gemeindearbeit fortführen.

Zum Ausgleich geht der Seelsorger wöchentlich joggen. Ausserdem hat er ein großes Herz für Fußball.



Ulrike Lörch

Trauercafé im Kölner Süden - offene Begegnung für Trauernde



Einmal im Monat lädt der ambulante Johanniter-Hospizdienst Trauernde, die den Verlust eines nahestehenden Menschen erlitten haben, in gastfreundlicher Atmosphäre zu Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen ein.

Das Trauercafé ist ein Angebot für alle trauernden Menschen, unabhängig von ihrer Konfession und Nationalität. Es kann zu den vorgesehenen Terminen spontan in Anspruch genommen werden.

Oft ist es so, dass die Bereitschaft, immer wieder über den

Verlust und den verstorbenen Menschen zu reden, bei Freunden, Nachbarn und in der eigenen Familie begrenzt ist. Gerade dies ist aber für die Trauernden wichtig. Der erlittene Verlust muss betrauert werden können.

Im geschützten Raum können Trauernde andere Menschen in ähnlichen Situationen treffen, sich austauschen, Verständnis erfahren, neue Impulse bekommen und auch Informationen und Hilfsangebote erhalten.

Trauerbegleiterinnen der Hospizgruppe stehen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Das Angebot ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den

Johanniter-Hospizdienst, Tel.: 0221-8 90 09-312.

Das Trauercafé ist jeweils am 3. Freitag im Monat von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Das Angebot ist eine Kooperation des Johanniter-Hospizdienstes mit den Alexianern. Es findet statt in den Räumen der Tagesklinik der Alexianer in Köln-Rodenkirchen, Brückenstraße 43, in der ersten Etage.

Termine 2010: 17.09., 15.10., 19.11., 17.12.

Bärbel Fischer
Kordinatorin Hospizdienst

Unser Leitbild

Jeder ist anders, aber wir alle sind von Jesus Christus geliebt.
Darum können wir Gemeinschaft miteinander erleben. Herzlich willkommen!

Termine, Kreise und Gesprächsgruppen

Hauptgottesdienst

Sonntag 10 Uhr, 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl,
letzter Sonntag im Monat 10:30 Uhr Welcome
www.welcome-koeln.de

KidsGo!

Gottesdienst mit Kindern von 4 bis 12 Jahren
gleichzeitig zum Hauptgottesdienst
Sarah Gerlach (Tel.: 44 90 55 22)

Predigtvorbereitungskreis

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr in der
Sakristei, Uwe Hesemann (Tel.: 31 64 71)

Familienkreis

1x monatlich an unterschiedlichen Tagen
Inge Herrig (Tel.: 34 47 83)
Petra Damm-Denis (Tel.: 21 79 20)

Hauskreis Hesemann

jeden 2., 4. und 5. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Ehepaar Hesemann (Tel.: 31 64 71)

Hauskreis Wilke

Freitag 14-tägig, 19 Uhr, in den ungeraden Wochen
Ehepaar Wilke (Tel.: 35 40 83)

Hauskreis Junge Erwachsene

Sonntagabend; Termine nach Absprache
Kristine Beling (Tel.: 34 22 39)

ZuHauskreis

Donnerstag 14-tägig, 20:00 Uhr
Tobias Merzenich (Tel.: 4 50 31 10)

Gebetsfrühstück

jeden 3. Donnerstag im Monat 7 Uhr im Gemeindehaus,
Gebet und anschließend Frühstück
Renate Hesemann (Tel.: 31 64 71)

Frauenhilfe

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat ab 15 Uhr im
Gemeindehaus, Barbara Bieler (Tel.: 3 40 49 54)

Frauenchor

Donnerstag 14-tägig, 16:30 bis 18:00 Uhr
Karin Sehmsdorf (Tel.: 34 38 25)

Frauen-Bibelgespräch („Berger-Kreis“)

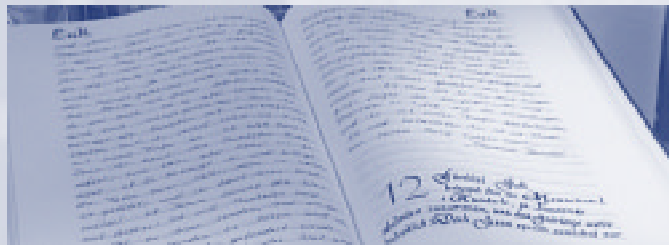
1x monatlich mittwochs 15 Uhr in der Sakristei
Barbara Bieler (Tel.: 3 40 49 54)

Seniorenclub

Jeden 1., 2. und 4. Mittwoch
ab 15 Uhr im Jugendheim und
jeden 3. Mittwoch ab 13 Uhr im Gemeindesaal.
Claudia Reichow (Tel.: 0178-4 07 00 39)

Gemeindearbeit mit Behinderten

Jeden 1. Dienstag im Monat
ab 18 Uhr im Jugendheim und
jeden 3. Mittwoch ab 13 Uhr im Gemeindesaal.
Claudia Reichow (Tel.: 0178-4 07 00 39)



Besondere Termine

... für Kinder und Jugendliche

Gottesdienst mit Kleinkindern

Videübertragung des Gottesdienstes aus der Kirche in den 1. Stock des Gemeindehauses

Jungen CVJM

6 bis 8 Jahre, Kometen
11 bis 13 Jahre, Live-Gruppe
freitags 16:30 bis 18:00 Uhr.

Mädchen CVJM

5 bis 7 Jahre, „Gummibärchen“
freitags 15:30 bis 16:30 Uhr

10 bis 12 Jahre, „Puzzles“
dienstags 16:30 bis 18:00 Uhr

CVJM-Info-Tel.

30 20 58 33

Internet

www.cvjm-koeln-sued.de

Steetube

Offener Treff für Jugendliche und junge Erwachsene
mittwochs 19 bis 22 Uhr
im Jugendheim

Jugendbibelkreis Dienstag, 16:30 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Ulrike Bieber (Tel.: 3 99 56 41)

Samstag	04.09.	11:00	Skatturnier des Seniorenclubs
Sonntag	05.09.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Vorstellung der Katechumenen und Taufe
Sonntag	12.09.	10:00	Gottesdienst mit Taufe und Taferinnerung
Sonntag	19.09.	10:00	Gottesdienst für Jung und Alt „Arm und Reich - ein unendliches Thema“
Sonntag	26.09.	10:30	Welcome Gottesdienst
Mittwoch	29.09.	10:30	ev. GD in der Marktstraße 63
Sonntag	03.10.	10:00	Familiengottesdienst zum Erntedank mit Abendmahl
Mittwoch	13.10.	15:00	Café Jahreszeiten
Sonntag	17.10.	10:00	Gottesdienst zum Jubiläum der Frauenhilfe
Mittwoch	20.10.	10:30	ev. GD in der Marktstraße 63
Sonntag	24.10.	10:30	Welcome Gottesdienst
Sonntag	31.10.	10:00	Reformationsgottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	07.11.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch	17.11.	10:30 19:00	ev. GD in der Marktstraße 63 Allianz-Gebetstgottesdienst
Sonntag	21.11.	10:00	Ewigkeitssonntag. Gedenken an die Gestorbenen des vergangenen Jahres
Sonntag	28.11.	10:30	Welcome Gottesdienst

Film zum 9. November

Wie seit langem üblich, wird auch in diesem Jahr wieder ein Film zum 9. November um 19:30 Uhr im Gemeindehaus gezeigt. Das Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben.



Aus dem Presbyterium

- 1 Frau Susanne Gries bleibt weiterhin Vorsitzende des Presbyteriums.
- 2 In den Sommerferien hat Pastor Alexander Hauber für die Konfirmanden mehrere Projekte angeboten.
- 3 Das Presbyterium gibt ein neues Faltblatt für die Aktion 98 x 10 heraus, das diesem Gemeindebrief beigelegt ist.
- 4 Das Pfarrhaus wurde vor dem Einzug von Pfarrer Klaus Eberhard renoviert.
- 5 In jeder Sitzung ist das Thema „Vitale Gemeinde“ ein fester Tagesordnungspunkt (siehe auch Gemeindebrief März bis Mai 2009)
- 6 Für das Jahr 2011 wird eine Prioritätenliste erstellt, in der alle voraussehbaren Reparaturen, Renovierungen und Anschaffungen erfasst werden. Die Erneuerung der Toiletten im Gemeindehaus steht da an erster Stelle.
- 7 Das Jahr 2009 hat erfreulicherweise mit einem Überschuss abgeschlossen. Er wurde dazu verwendet, notwendige Rücklagen aufzustocken.

Philippus-Gesichter-Geschichten



Ulrich Förster

Mein Name ist Ulrich Förster, ich bin 66 Jahre alt und kenne die Philippus-Gemeinde schon ungefähr seit 1975. Der Kontakt ergab sich aus meiner Studienzeit (Physik) in Aachen, wo ich die „Studentenmission in Deutschland“ (SMD) kennengelernt hatte als sehr offene, lebendige christliche Hochschulgruppe. Zu Beginn meiner Berufsarbeit in Köln lotsten mich Gruppenfreunde aus Aachen, die es ebenfalls hierher verschlagen hatte, in den Hauskreis Hesemann. Die dort übliche Form von themenbezogenen Gesprächen und biblischer Besinnung im Wechsel finde ich anregend und bereichernd. Die halbjährliche Programmplanung der Themen-Abende ist zwar manchmal etwas mühsam, dabei aber andererseits auch wieder sehr gemeinschaftsfördernd. In der Zeit von 1982 bis 1988 war ich als Presbyter mitbeteiligt im Gemeindevorstand. Ich bin dankbar für die Geborgenheit und Ermutigung, die ich während der Zeit von Pfarrer Müller und Pfarrer Heymer in der Gemeinde erfahren habe; und ich wünsche ihr diese segensreiche Ausstrahlung auch weiterhin mit unserem neuen Pfarrer.



Elisabeth Molefe

Mein Name ist Elisabeth Molefe, ich bin 49 Jahre alt und habe einen Sohn, 13 Jahre alt.

Ich arbeite Teilzeit bei einem Großhandel für Kindergartenbedarf.

Mein Sohn Mpho ging in den Philippus-Kindergarten, und so habe ich die Gemeinde kennengelernt.

Im Familienkreis haben wir eine so liebevolle Aufnahme gefunden, da fiel es uns leicht, der Gemeinde treu zu bleiben.

Mein Sohn besuchte die Jungengruppen des CVJM und hat sich jetzt zum Konfirmandenunterricht angemeldet.

Ich bin weiterhin im Familienkreis, helfe beim Kaffeedienst, beim Café Jahreszeiten und trage den Gemeindebrief aus.



Ute Schmitt

Guten Tag, ich heiße Ute Schmitt und bin seit etwa vierzig Jahren Mitglied in der Philippus-Gemeinde und seit zwanzig Jahren in der Frauenhilfe.

Meine erste Begegnung mit der Philippus-Kirchengemeinde hatte ich vor fünfzig Jahren, als ich mit der Schule die Grundsteinlegung für das neue Gotteshaus feiern durfte. Fünfzehn Jahre später zog ich mit meinem Mann in unsere erste Wohnung in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gemeinde.

Unsere beiden Kinder, Silke und Torsten, wurden in der Philippus-Gemeinde getauft und konfirmiert. Sie waren sehr schnell in der Gemeinde integriert und üben bzw. übten verschiedene Tätigkeiten in der Gemeinde und im CVJM aus. Für sie war die Philippus-Gemeinde ein guter und segensreicher Abschnitt in ihrem Leben.

An der Frauenhilfe schätze ich besonders die gemeinschaftlichen Gespräche und das Nachdenken über Gott und den Menschen.

Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Köln-Raderthal

Albert-Schweitzer-Straße 3-5, 50968 Köln

Tel.: 38 14 16, Fax: 34 49 88; www.kirche-raderthal.de

Pfarrer Klaus Eberhard Tel. 38 14 16
Email eberhard@kirche-koeln.de

Jugendpastor/CVJM Alexander Hauber
Email alexander.hauber@yahoo.de
Tel. 20 42 08 29

CVJM Torsten Schmitt, Tel. 30 20 58 33
www.cvjm-koeln-sued.de

Küster Knut Kruppa
Tel. 0176-96 85 93 46
dienstags, donnerstags und freitags
jeweils von 8:00 bis 11:00 Uhr

Kindertagesstätte Petra Damm-Denis, Tel. 37 52 44
Email ev.kita-philippus@gmx.de

Gemeindebüro Doris Schröder
Öffnungszeiten: dienstags und
donnerstags von 18 bis 20 Uhr
Tel. 16 81 53 23
Email ga-raderthal@kirche-koeln.de

Web-Adressen www.kirche-raderthal.de
www.welcome-koeln.de
www.kita-raderthal.de

Diakonie-Station Johanniter Service-Zentrum
Tel. 8 90 09-313

Spenden-Konten Philippus-Kirchengemeinde
Sparkasse KölnBonn
Nr. 7582232, BLZ 370 501 98
Förderverein Philippus-Gemeinde
KD - Bank
Nr. 1012071015, BLZ 350 601 90
Förderverein Kindertagesstätte
KD - Bank
Nr. 1013782012, BLZ 350 601 90
Stiftung Philippus-Gemeinde
KD - Bank
Nr. 1011533015, BLZ 350 601 90

Die nächste Ausgabe des Gemeinde-
briefes erscheint Anfang Dezember
2010

Redaktionsschluss 1. Oktober 2010

Persönliches Exemplar für:

Wo Sie uns finden:



Impressum

V. i. S. d. P.: Das Presbyterium, Christine Wilke

Redaktionsteam: Werner Blumenstein, Klaus Eberhard,
Rosemarie Hilgert, Frank Koppitz, Manfred Ostrowski,
Edith Wattler, Christine Wilke, Wolfgang Wilke.

© Bildnachweis: www.domaine-de-la-noiraie.fr: Titelseite; Wolfgang Wilke:
S. 3-10, 12, 15; www.ekir.de: S. 4; www.opendoors-de.org: S. 6; Alexander
Hauber: S. 7; Ulrike Lörch: S. 10.